



Leutwyler-Post

5. Jahrgang 16. April 1963
Nr. 9

Auflage: 600 Exemplare

Gelegentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees der Leutwyler-Familienforschung

Leutwiler - Komitee: Vater Paul Leutwyler Aarwangen
Redaktion: (deutsch) Hermann Leutwyler Zürich 52
(franz.) Oswald Leutwyler Uster
Expedition: Peter Leutwyler Reinach
Kassier: Walter Leutwyler Schaffhausen
Postcheck-Konto: Leutwyler-Komitee, Walter Leutwyler,
Schaffhausen
PCH-Nr. VIIIa 4423

Meine lieben Leutwyler,

Es macht mir oft Mühe zu entscheiden, mit was resp. mit welchem Artikel ich in unserer "Post" beginnen soll. Bei einer Tageszeitung lassen sich die Nachrichten vom Ausland von denjenigen des Inlandes fein säuberlich trennen. Der lokale Teil und die Unterhaltungsseiten sind wieder gesonderte Sachen, weil auch sie mit entsprechenden Überschriften gekennzeichnet sind. In unserem Fall müssen wir uns mit Zwischenräumen begnügen. Wir kommen so auch nicht in Versuchung bei den Überschriften Superlative anzuwenden. Lesen Sie deshalb unsere "Leutwyler-Post" in etwas gemässigerem und auch bedächtigerem Tempo als Ihr Leibblatt. Die anerkannte Besonderheit unserer Schrift rechtfertigt dies.

Während der Lupfiger-Tagung bin ich ersucht worden, Euch vorzuschlagen, dass wir uns alle das vertraute Du sagen sollen. Da mein Köpfchen ohnehin schon stark beansprucht war, unterliess ich diese Anregung. Ich wollte mir dieses Problem erst einmal überdenken.

Nun, im Prinzip ist die Sache durchaus in Ordnung. Ich möchte das so modifizieren, dass es jedem selber überlassen wird, wem er Du sagen darf. Das Gefühl soll entscheiden. Wir wollen also auf keinen Fall jemanden schockieren oder gar verletzen. Andererseits sind wir ja alle Leutwyler, und das immer gleich doppelt zu hörende "Grüezi Herr Lütwiler" wirkt auf die Dauer eintönig, ganz abgesehen davon, dass in der Regel keiner mit dem vorgestellten Namen Leutwyler etwas anfangen kann.

Also nennen wir doch zuerst den Vornamen, dann woher wir kommen, und evtl. welchem Stamm wir angehören. Oft werden sogar Angaben über den Beruf Klarheit über die vorgestellte Person schaffen. Bedenken Sie, dass Sie der andere nur dann

gut im Gedächtnis behalten kann, wenn er von Ihnen möglichst viel weiss. `

Es ist aber auch gestattet, jemanden mit dem Vornamen anzureden, und doch beim Sie zu bleiben. Das tönt auch ganz vertraut, und ist wahrscheinlich für viele von uns eine Zwischenlösung. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen noch einmal die Reihenfolge meiner Vornamen wiederholen: Adalbert, Philipp, Heinrich, Nepomuk. Punkt.

In der zweiten Novemberhälfte startete ich eine Reihe von Telephonanrufen. Es galt, einige Leutwiler zusammenzutrommeln, und, statt einem Hock in einem meist verrauchten Lokal, eine "Expedition" auf den Üetliberg zu organisieren. Natürlich war es nicht allen Aufgerufenen möglich, für den letzten Novembersonntagvormittag zur Verfügung zu stehen. Erfreulich war die durchwegs positive Einstellung für einen solchen Leutwyler-Bummel.

Um 08:30 h traf sich ein ganzes Dutzend Leutwiler im Albisgüetli. Einer kam sogar von Wildeggen hergereist. Ernst hatte seinem Bruder dorthin telephonierte, er müsse einfach auch anschwirren. Und folgsam, wie die Leutwyler einmal sind, fuhr Ruedi nach Zürich, um die für ihn erstmalige Tour mitzumachen.

Auf halber Höhe waren wir schon dem Nebel entronnen. Prächtiger Sonnenschein zauberte märchenhafte Bilder in die verschneite Bergwelt. Ich komme in Versuchung, alle Gefühle zu schildern, die unser "Club" an diesem Sonntagvormittag hatte. Auf jeden Fall war die Unterhaltung sehr anregend. Von Paul, Toni Leutwylers Bruder, erfuhren wir z.B. interessante Details aus dem Leben eines Komponisten und Dirigenten, der im Ausland mehr wirkt als in der Schweiz. Paul ist übrigens auch Musiker und hat ein eigenes Orchester. Viele Jahre war er zudem Ski-Jugendgruppenleiter.

wissen Sie, war mich an diesem schönen Anlass am meisten gefreut hat? Den Dank, den ich von jedem Teilnehmer entgegennehmen konnte. Mir scheint aber, dass den Teilnehmern, eben für die Teilnahme, der viel grössere Dank gebührt.

Liebe Leutwyler, solche Bummel schaffen einen persönlichen Kontakt, wie wir ihn nicht besser wünschen können. Organisieren lassen sie sich fast überall, also auch im Welschland. Wer setzt die Reihe solcher Zusammenkünfte von Leutwyler fort?

Wenn die Winterthurer einmal eine Tour auf "Hörnli" machen, dann wäre ich für eine Mitteilung sehr dankbar. Wenns gestattet ist, möchte ich dann nämlich gerne mitkommen.

Fünf Tage vor Weihnachten erhielt ich von Paul in Aarwangen eine telephonische Einladung, am folgenden Morgen im Bahnhof einen jungen Amerikaner, Peter Luitwiler in Empfang zu nehmen, und für einen Tag zu betreuen. Er spreche Englisch und Spanisch. Nun, für den Vormittag konnte ich mich freimachen. Peter dann seinem Schicksal zu überlassen, wollten wir aber nicht. Also wurde kurzerhand die Pfarrersfamilie in Zürich mobilisiert. Trotz vielen Ungelegenheiten sagte diese zu, und zwar in dem Sinne, dass Peter dort essen und schlafen könne, und nachmittags von Frau Pfr. Leutwyler (die übrigens gut Englisch spricht, wie ich später feststellen konnte) betreut werde. Ich hätte jauchzen können, ob soviel Grosszügigkeit.

Peter, 20-jährig, Rugbyspieler, ist Student an der Universität von Dartmouth, Hanover New Hampshire, USA., die dort ganz einfach College genannt wird. Er war einige Wochen in Spanien gewesen, und von dort wollte er zum ersten Mal seine ursprüngliche Heimat, die Schweiz, besuchen.

Er hatte irgendwie erfahren, dass die Baslerin Anita Leutwyler sehr gut Englisch spreche, und sich z.Z. in Bern aufhalte, wo sie als Lehrerin tätig ist. Es gelang ihm, sie dort ausfindig zu machen. Anita lud ihn ein, anderntags ihre Schule zu besuchen. Sie machte ihre Zöglinge darauf aufmerksam, dass ein richtiger Amerikaner kommen werde. Ich muss noch beifügen, dass es sich um eine Schule für zerebralgelähmte Kinder handelt. Peters Besuch machte bei den Kin-

dern offenbar einen gewaltigen Eindruck. Peter erzählte mir ganz ergriffen, wie ihn diese armen Geschöpfe wie ein überirdisches Wesen anstauten. Ein Knabe, der mit dem Sprechen die allergrössten Schwierigkeiten hat, brachte für ihn ein gar nicht übel klingendes "Hallo" hervor. Dabei strahlte der Knabe über das ganze Gesicht, und war glücklich.

Gleichentags fuhr Peter nach Aarwangen weiter, wo er zwei Tage bei unserm Paul verbrachte. Und nun war er also in Zürich. Ich hatte unter anderem auch das Buch der Leutwyler von Lupfig mitgenommen, auf deren hintersten Seiten unsere Amerikaner in englischer Sprache aufgeführt sind. Es machte mir die grösste Freude, Peters Erzählungen über seine Familie zuzuhören. Seine Eltern - die Mutter ist englischer Abstammung - beabsichtigen in zwei Jahren an die dann stattfindende Leutwyler-Tagung zu kommen. Das wäre die Reise ihres Lebens. Gretchen, Peters Schwester, spricht vier Sprachen. Gegen Mittag meldeten wir uns an der Wotanstrasse, wo Peter herzlich aufgenommen wurde. Anderntags fuhr er nach München, dann nach Luxemburg, und von dort mit dem Flugzeug wieder zurück nach Amerika.

Wir dürfen annehmen, dass sich Peter zu Hause begeistert über die freundlichen Aufnahmen in der Schweiz geäußert hat. Uns allen hat es Spass gemacht, Peter unter uns zu haben. Es ist auch anzunehmen, dass er wieder einmal zu uns kommt. Wir freuen uns darauf.

Mit dem Besuch Peters bin ich auf eine Idee gekommen, die für unsere Jungen sehr wichtig ist: Lassen sich da nicht Austauschmöglichkeiten schaffen? In Amerika hat es bestimmt junge Luitwieler, die gerne für eine gewisse Zeit in die Schweiz kommen, während ebenso viele junge Schweizerinnen und Schweizer darauf warten, recht jung nach Amerika gehen zu können.

Da in der Schweiz bald fast jede zweite Familie englisch spricht, ist unsererseits einmal eine wichtige Voraussetzung erfüllt. Zu Bedenken ist noch, dass den jungen Amerikanerinnen und Amerikanern möglichst gute Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden müssen

Es lassen sich auch Besuchsmöglichkeiten, o h n e Austausch schaffen, natürlich gegen Entgelt. Unter Ihnen, liebe Leutwyler, hat es vermutlich solche, die diese Idee so oder so verwirklichen können. Schreiben Sie mir bitte. Wir vermitteln gerne die Adressen in USA, enthalten uns aber nachher jeder Einmischung.

Denjenigen Eltern, deren Kinder noch klein oder noch zu klein sind, möchte ich empfehlen, mit der ganzen Familie Englisch zu lernen. Das ist ein unterhaltsames Vergnügen, und bietet Ihnen dann viele Vorteile. Bedenken Sie auch, dass Sprachen lernen bildet.

Kürzlich hat mich Walter Leutwyler von der Heinrichstr. 155, Zürich 5, besucht, und mir etwas gezeigt, das wirklich schön aussieht: Unser Wappen in Holzausführung. Helles Ahorn ist in dunkles Nussbaumholz eingelegt. Die Grösse entspricht derjenigen unserer Wappenscheibe. Es handelt sich um eine Freizeitarbeit in exakter Ausführung. Zur Zeit ist ein Modell in Kleiderhaus Leutwyler in Reinach AG ausgestellt. Preis Fr. 25.--. Interessenten sind gebeten, sich mit Walter direkt in Verbindung zu setzen.

In der Frauenzeitschrift "Femina" vom 28. Sept. 1962 las ich eine vierseitige Reportage mit Farbphotos, betitelt "Die Frau mit den 47 Hunden". Bei dieser grossen Tierfreundin handelt es sich um eine Leutwyler, die in ihrer Jugend immer Tiere aller Art um sich hatte. Als Krankenschwester musste sie dann notgedrungen auf diese ihr lieb gewordene Gesellschaft verzichten. Nach ihrer Heirat, waren wieder Hunde, Katzen, Gänse und Kaninchen ihr eigen. Ein Tierarzt riet Frau Richei-Leutwyler zur Hundezucht. Als sich Erfolge einstellten, wurde ihr Tierpark immer grösser. Kunden brachten ihre Tiere während ihrer Abwesenheit in den Ferien. So hat sie immer einen durchschnittlichen Bestand von über

40 Hunden. Das Maximum, das Frau Richei-Leutwyler in ihren Gehegen in Schwerzenbach ZH beherbergte, waren 83 Vierbeiner, die alle gefüttert und gepflegt werden müssen.

Es zeigt sich immer mehr, dass wir unter uns recht interessante Persönlichkeiten haben. Was wir von solchen jeweilen erfahren, werden wir in möglichst kürzer Form hier berichten. Frau Richei-Leutwyler werde ich gegen den Frühling hin, wenn es dann nicht mehr so kalt ist wie jetzt, einen redaktionellen Besuch abstaten.

Der Sohn einer Leutwyler vom Flügelberg (Deckers), in Herisau wohnend, meldete sich für einen Orientierungslauf in Flawil SG an. Seine Anmeldung geriet leider unters Eis, und sein Kamerad konnte auch nicht mehr mitmachen. Er frug telefonisch an, ob es wirklich keine Möglichkeiten gebe, an diesem Lauf teilzunehmen. Bernhard wurde eingeladen, doch nach Flawil zu kommen, sie würden für ihn sicher noch einen Mitläufer finden. Nun, der Zufall wollte es, dass ihm Peter Leutwyler, Sohn des dortigen Sekundarlehrers Jakob, zugeteilt wurde. Das Resultat: Die beiden Pfadfinder gewannen das Rennen!

Am 6. Mai 1961 fand die Hochzeit statt von Rösli Stickel, der Sara, geb. Leutwyler, Herisau, und Walter Brüllmann, der Helene, geb. Leutwyler. Beide Mütter, die in der Zwischenzeit vermutlich Grossmutter geworden sind, sind von Boniswil. Das Glück bleibt also in der Familie.

Wo angezeigt, wollen wir Leutwyler helfen. Ich habe erfahren, dass die Familie Hans Leutwyler-Schutz an der Wohlenerstrasse in Boswil AG dankbar wäre, wenn sie für ihre 6 Kinder Kleidungsstücke erhalten könnte. Die beiden Buebe sind 2- und 5-jährig, nachher kommen der Reihe nach 4 Meitli bis zu 12 Jahren. Da es bald wärmer wird, scheinen Wintersachen nicht mehr zweckmässig zu sein. Gerne wurde ich auch etwas für die Mutter dieser Kinder erbitten. Ich weiss aber ihre Grösse nicht. Ich glaube aber, dass es ihr viel Freude machen würde, wenn sie vielleicht ein nettes Schürzli erhielte. Den lieben Spenderinnen danke ich jetzt schon herzlich.

Margrit und Adolf Leutwyler-Zeller in Zürich 9 haben am 22. Juli 1962 einen Paul erhalten. Mit Blumenstrauss und handglismete Finkli hat die "Post" s.z. persönlich gratuliert.

Verstorben sind:

Leutwyler Arthur, geb. 1960, von Leimbach, Sohn des Arthur und der Edith geb. Buschbeck, Zürich 7

Ott-Leutwyler Heinrich, alt Krankenkassenverwalter, Zürich 7 (Schwager von Paul in Aarwangen)

Weber-Leutwyler Walter, Zürich 4.

Leutwyler-Kähr Elise, geb. 1874, von und in Birrwil

Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.

Der Familie F. Estlinbaum-Leutwyler, Thiersteinerrain 156, Basel danken wir bestens für die überwiesenen Fr. 10.-- zu Handen unserer Kasse.

Für eine finanzielle Unterstützung unserer "Post" sind wir selbstverständlich sehr dankbar. Wunschgemäss werden wir künftig auf unserer Titelseite unser Postcheck-Konto bekanntgeben: Leutwyler-Komitee, Walter Leutwyler, Schaffhausen Postcheck Konto: V111a 4423 Schaffhausen

Kälte und Bise haben diesem schneereichen Winter ein besonderes Gepräge gegeben. Es wird aber trotzdem Frühling werden. wir alle freuen uns so sehr darauf. Bis dahin ein herzliches Wiederhören

Euer

Hermann Leutwyler

Bien chers "Leutwyler",

Après un long silence voici une visite de notre journal. J'espère qu'il vous apportera la fin de cet hiver rigoureux. Ainsi vous voila rassurer, notre journal continue, il n'a pas gelé.

Quelques jours avant Noël un téléphone avisa mon cousin Hermann l'arrivée a Zurich de Peter Luitwieler, étudiant à l'université de Darmouth (New Hampshire) USA. Par la gentillesse des "Leutwyler" de Zurich il trouva un logement pour son séjour dans la famille de notre Pasteur Leutwyler. Il visita un peu notre pays ou plutôt celui de ses ancêtres. A Berne il rendit une visite a notre Baloise, Anita Leutwyler, maîtresse d'école, qui parle du reste très bien l'anglais.

Ses parents (sa maman est anglaise de naissance) veulent venir en Suisse pour notre prochaine réunion. C'est le vœux de leurs rêves. Peter a encore une sœur qui parle quatre langues.

Une preuve de plus que notre journal trouve un écho positif parmi nos cousins à l'étranger, voici la deuxième visite.

Pendant les fêtes de fin d'année, un matin par le premier train, arriva directement de hollande, notre cousin Ad. Luitwieler. Il a profité de son congé militaire pour venir chercher un emploi. Ad. qui est officier - Radic termine en ce moment son service militaire dans l'armée hollandaise. Il resta parmi nous jusqu'au 5 janvier. Pendant ce temps nous lui avons trouvé une situation comme ingénieur dans une maison près de Zurich très connue au point de vue militaire. Par sa lettre du 4 février Ad. me communique qu'il prendra son occupation le 11 février. Par la même lettre il me demande de trouver un emploi pour sa fiancée, car ils ont l'intention de se fixer définitivement chez nous. Les parents de Ad. ont participé a notre réunion de Lupfig.

Le 4 février près de 250 apprentis cuisinier ont participé à un concours culinaire au "Kongresshaus" à Zurich. Ce fût une surprise pour moi d'apprendre que mon fils Frank décrocha la première place dans le groupe des apprentis du troisième semestre avec la note de 1.0

Bien chers cousins et coisines, un petit mot qui vient du cœur. Nous avons appris que la famille Hans Leutwyler-Schutz de Boswil AG, Wohlenerstrasse, serait très reconnaissante de recevoir quelques habits pour leurs six enfants (bien sûr des objets usagés).

Les deux garçons ont deux et cinq ans, les quatre filles sont âgées de à douze ans. Merci d'avance.

Avec mes bonnes salutations

Oswald